

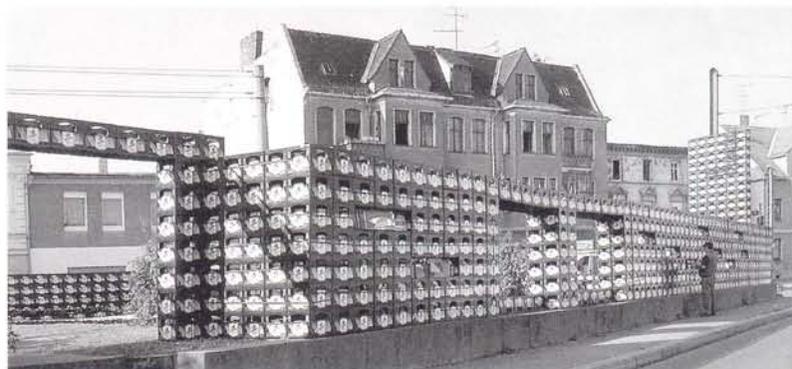
Revitalisierung ist ein kraftlos klingendes Wort. Die hektischen Anstrengungen in Göttelborn, Montceau-les-Mines und Leipzig zeigen, wie es an den Standorten der Großindustrie beim Thema Strukturwandel wirklich ums Ganze geht. – Die letzte Aktion im Berliner Palast der Republik verträgt keine Wiederbelebung.



Magdeburg Lesezeichen in Salbke

1000 leere Bierkästen, das klingt eher nach einer großen Party als nach Städtebau. Gefeierte wurde im Ortskern von Salbke, einem Stadtteil im Magdeburger Süd-Osten, am zweiten Oktoberwochenende tatsächlich: ein „Lesefest“. Aber die Bierkästen waren bereits leer, als sie zum Veranstaltungsort gebracht wurden, einem schon viele Jahre ungenutzten Grundstück, auf dem sich früher einmal die Stadtteilbibliothek befand. Die Häuser am Dorfanger um die Brache herum sind im Grunde intakt, stehen jedoch zu 80 Prozent leer. Mit den Kästen und mit Büchern, welche die Be-

tet wird. Geplant ist, in Anknüpfung an die frühere Nutzung, eine „informelle Bürgerbibliothek“ einzurichten. Diese könnte, wie mit den Bierkästen simuliert, in einem Stadtmöbel untergebracht werden, das die Brachfläche wie eine große Regalwand umfasst und gleichzeitig auch eine kleine Bühne oder eine Grillecke aufnimmt. Das Lesezeichen ist inzwischen wieder abgebaut, es soll aber voraussichtlich im nächsten Jahr als Dauerlösung realisiert werden. Das Stück „Stadt auf Probe“ (Architekten) hat schon jetzt Spuren hinterlassen: Der Bürgerverein betreibt ab sofort mit den 750 zum Fest gespendeten Büchern ein Lesecafé in einem der leer stehenden Ladenlokale am Platz. *fr*



wohner aus der Nachbarschaft mitgebracht hatten, bauten die Salbker an jenem Wochenende ein temporäres „Lesezeichen“ auf. Dieser Versuch einer Wieder-Inbesitznahme des Ortskerns ist ein Projekt der Stadt Magdeburg im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010, das von den Büros KARO, Leipzig, und Architektur + Netzwerk, Magdeburg, zusammen mit einem örtlichen Bürgerverein gelei-

Dummy für eine informelle Bürgerbibliothek: Am Dorfanger von Magdeburg-Salbke wurde aus Bierkästen und Büchern ein Stück „Stadt auf Probe“ errichtet.

Foto: KARO Architekten, Leipzig

Berlin Neueinstellung – Deutschlandbilder

Als der seit Jahrzehnten ungestört vor sich hin rostende Berliner S-Bahnhof „Ostkreuz“ 1990 Namenspathe der von sieben Ost-Berliner Fotografen gegründeten Fotoagentur wurde, war dies durchaus programmatisch zu verstehen: Man sah sich verwurzelt in der Lebenswirklichkeit des urbanen proletarischen Ostens, aber mit direktem Anschluss in alle Welt, um zu dokumentieren, was geschieht – und zwar mit dem Anspruch auf erkennbare Autorschaft.

15 Jahre später ist die Agentur, anders als die S-Bahnstation, an deren Sanierung sich nach der DR nun auch die DB die Zähne ausbeißt, in der gesamtdeutschen Gegenwart längst angekommen, wie die „Geburtstagsschau“ im Berliner Kulturzentrum Pfefferberg zeigt – keine Spur von „Ostalgie“. Das liegt nicht nur, aber sicher auch an der sich stetig wandelnden personellen Zusammensetzung von „Ostkreuz“. Als Gründungsmitglieder sind 2005 nur noch Ute und Werner Mahler, Sibylle Bergemann und Harald Hauswald vertreten; die anderen 13 Fotografen der Schau (zehn von ihnen übrigens mit westdeutschem Hintergrund) wurden im Laufe der letzten Dekade Mitglieder der Agentur.

Geblichen aber ist das Interesse der Fotografen, nicht nur „schöne Bilder“ zu produzieren, sondern sich mit dem Menschen und seiner Umwelt auch kritisch auseinander zu setzen. Arbeiten wie „Un-erwünscht“ von Maurice Weiss, eine Serie aus dem Abschiebeknast in Berlin-Köpenick, „Kindheit“ von Anne Schönharting, ein beklemmendes Porträt der neuen Kinderarmut in Berlin-Hellersdorf, oder „Halle-Neustadt“ von Jordis

Antonia Schlösser sind nichts weniger als fotografische Anklagen an eine der reichsten Gesellschaften der Welt. Doch auch neugieriges, vielleicht amüsiertes Einvernehmen mit dem Leben in Deutschland findet sich, etwa in den Nordsee-Bildern von Thomas Meyer, in Ute Mahlers Porträts der „Neuen Alten“ und Werner Mahlers „Temporärer Architektur“ der deutschen Festzelte (Foto: aus der Serie „Heimat II“ von Wolfgang Bellwinkel). Und nicht zuletzt ist da auch der entlarvende, schonungslose Blick auf die ritualisierte Selbstdarstellung deutscher Politiker in den Bildern von Michael Trippel.

Die Noch-Bundeskulturbeauftragte Christina Weiss, Schirmherrin der Ausstellung, schickt die „Deutschlandbilder“ ab Januar 2006 auf Weltreise. *ub*

Pfefferberg, Haus 2, Schönhauser Allee 176, 10119 Berlin; bis 12. November, Di-So 12–21 Uhr.

Der Katalog ist in der Edition Braus erschienen und kostet 35 Euro.

Die Bundesverbände der Zement- und der Betonindustrie bündeln ihr Know-how für Fachleute und Bauherren auf einem gemeinsamen Internet-Portal: www.beton.org

BetonMarketing Deutschland GmbH
Steinhof 39, 40699 Erkrath, Tel.: 0211 28048-1

Beton